Kommentar zu NACHGEDACHT 102: HEILIGE NACHT

Description

Kommentar zu NACHGEDACHT 102: HEILIGE NACHT, Original-Artikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 21.12.2014 von osthessen-news.de

> [â?¦] Ich werde Weihnachten zur bewussten Beobachterin.
>
> Ich werde sehen, wie der Abend nicht nur zur Nacht wird, sondern sich langsam und stetig etwas Heiliges Ã¼ber ihn legt â?? schwer mit Worten zu fassen, aber in Gesichtern zu sehen und im Herzen zu spÃ¼ren.*

Das ist deshalb schwer mit Worten zu fassen, weil das, was man da *wahrnimmt,* in Wirklichkeit nichts mit â??Heiligkeitâ?? zu tun hat, sondern eine wundervolle FÃ¤higkeit ist, die die Evolution den Menschen mitgegeben hat. Und wÃ¤hrend sich â??langsam und stetig etwas Heiligesâ?? Ã¼ber den osthessischen Abend legt, wird an vielen anderen Orten auf der Welt unvermindert weitergekÃ¤mpft, gelitten, verhungert, verdurstet, gefoltert, geflohen, gemordet und gestorben. Auch schwer mit Worten zu fassen und schon gar nicht mit der gewÃ¼nschten Heiligkeit in Einklang zu bringen.

> [â?¦] spÃ¤testens dann, wenn alle Jahre wieder das erste Lied der Platte beginnt, weiÃ? ich, dass ich mitten in der Heiligen Nacht ankommen werde â?? in der Mitte meiner lieben Familie.*

Auch die Nacht ist nur â??heiligâ??, weil Menschen sie so bezeichnen. Das schÃ¶ne GefÃ¼hl der Geborgenheit und Aufgehobenheit, wenn man in der Mitte seiner lieben Familie ankommt, hat nichts mit der â??Heiligkeitâ?? der Nacht zu tun. Auch hier wird wieder eine positive, angenehme und rein menschliche, natÃ¼rliche Wahrnehmung mit der â??Heiligkeitâ?? einer Nacht begrÃ¼ndet, weil es so gut ins Bild passt.

> [â?¦] All dieses â??Drumherumâ?? macht das Fest nicht nur besonders, sondern bringt mich zur Ruhe und empfÃ¤nglich fÃ¼r die Frohe Botschaft.*

Die â??Frohe Botschaftâ?? ist nur dann froh, wenn man von der Botschaft das viele Un-frohe weglÃ¤sst und nur das wenige vermeintlich Frohe herauspickt. Und selbst die Frohen Anteile der Botschaft sind nicht wirklich froh, wenn man bedenkt, dass die Botschaft aus vÃ¶llig unklaren, unsicheren Quellen stammt, erst viele Jahre nach den Ereignissen erst in sehr unterschiedlichen Versionen aufgeschrieben und Ã¼ber die Jahrhunderte immer wieder beliebig verÃ¤ndert, ergÃ¤nzt, neu interpretiert, Ã¼bersetzt und umgedichtet wurde, was starke Zweifel am Wahrheitsgehalt dieser Botschaft weckt. Und schlieÃ?lich muss man sich damit abfinden, dass sich die Aussagen des Kindes, dessen Geburt da gefeiert wird, gar nicht fÃ¼r Christen, sondern fÃ¼r Juden bestimmt waren.

> Und nachts in der Kirche werde ich sehen, wie gefeiert wird, dass Gott auf die Welt kam.*

Wenn Sie tatsÃ¤chlich bewusst, also auch unter Hinzunahme Ihres Wissens diese Feier beobachten, sollte Ihnen auffallen, dass eine kollektive Fiktion nicht dadurch wahrer wird, dass sie von mehreren Menschen gefeiert wird. Jesus selbst wÃ¼rde sich im Grabe umdrehen, wenn er wÃ¼sste, dass 2000 Jahre nach seiner Geburt Menschen behaupten, mit ihm sei Gott auf die Welt gekommen. Diese Interpretation erfolgte erst sehr viel spÃ¤ter â?? natÃ¼rlich durch Menschen, die, nachdem der von Jesus zeitnah angekÃ¼ndigte Gott einfach nicht kommen wollte, kurzerhand den VerkÃ¼nder zum VerkÃ¼ndeten machten und damit erstmal aus dem Schneider waren, was den groÃ?en Irrtum Jesu angeht.

> Und durch diese bewusste Beobachtung aller Einzelheiten werde ich sie nicht nur im GedÃ¤chtnis sondern auch im Herzen behalten. Das ist wichtig, denn diese Nacht ist eine Heilige Nacht, in der ein kleines Kind geboren wird, das alles verÃ¤ndern kann und wieder neue Hoffnung bringt.*

Eine Nacht ist ein natÃ¼rliches PhÃ¤nomen und weder â??heiligâ?? noch â??unheilig.â?? Auch die von Ihnen als â??Heilige Nachtâ?? bezeichnete Nacht ist eine Nacht wie jede andere. In dieser Nacht werden, wie in jeder Nacht, sicher auch kleine Kinder geboren, die vieles verÃ¤ndern kÃ¶nnen und neue Hoffnung bringen. Ob ein Kind dabei ist, das alles verÃ¤ndern kann, wird die Zukunft zeigen.

> Dieses kleine Kind versucht jedes Jahr aufs Neue, in unsere Herzen hineingeboren zu werden.*

Da unschwer zu erkennen ist, dass die Bezeichnung â??Humbugâ?? fÃ¼r die tatsÃ¤chliche Aussage dieses Satzes hÃ¶flich untertrieben sein dÃ¼rfte, kÃ¶nnte man versuchen, aus diesem Satz einen â??Ã¼bertragenen Sinnâ?? herauszulesen, wodurch dieser naive Wunsch allerdings auch nicht wahrhaftiger oder realistischer wird.

Aus meiner Sicht wÃ¤re der beschriebene Vorgang ehrlicher ungefÃ¤hr so zu beschreiben:

Jedes Jahr versuchen Menschen aufs Neue, andere Menschen durch die stimmungsvolle Inszenierung eines archaischen Mythos mit unklarem Wahrheitsgehalt, die Indoktrination ihrer Religion aufrecht zu erhalten und durch ein angenehmes Gruppenerlebnis zu verstÃ¤rken.

***Das Online-Portal Osthessennews fordert jede Woche unter der Rubrik â??NACHGEDACHTâ?? mit â??liberal-theologischenâ?? Gedanken zum Nachdenken auf. Alle Zitate stammen aus dem**

eingangs genannten und verlinkten Original-Artikel von Christina Leinweber.

Category

1. Allgemein
2. NACHGEDACHT 2014

Tags

1. weihnachten

Date Created
21.12.2014

#wenigerglauben